

Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen. Der Newsletter erscheint regulär alle 14 Tage.

Mit dieser Ausgabe gehen wir in eine kurze Sommerpause. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe daher bis Mittwoch, den 08. September 2010.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Herrn Martin Schipper, E-Mail mschipper@fav.de oder Herrn Malte Heitmann, E-Mail mheitmann@fav.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > InnoTrans: Ausstellerzuwachs aus Indien sowie dem Nahen und Mittleren Osten
- > DLR konstatiert Erholung des deutschen und weltweiten Luftverkehrs
- > Staufreies Ameisendasein
- > „BeMobility“ - Neue Mobilitätslösungen durch Elektromobilität
- > Auszeichnung: Standardsoftware zur Logistikplanung
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > wissen.schafft.arbeit - der Technologie-Transferpreis für den Mittelstand bis 15. September 2010
- > Fuel Cells and Hydrogen Joint Undertaking FCH-JU-2010-1 bis 13. Oktober 2010
- > BMBF: Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz (CLIENT) bis 31. August 2010
- > BMBF: Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz bis 30. November 2010
- > Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT

Veranstaltungen

- > Vorschau: InnoTrans 2010: Weltgrößte Innovationsplattform für Railway Technology
- > Kooperationsbörse auf der InnoTrans, vom 21. bis 24. September 2010
- > Cockpit 2.0: Navigation, Telematikdienste & Elektromobilität am 25. August 2010
- > TCC Seminarangebot August/September 2010
- > 8. DVWG Bahnforum am 20. September 2010

Sonstiges

- > Deutsche Wissenschaft zum Europäischen Forschungsraum hin öffnen
- > TU Berlin ist gründungsaktivste Hochschule
- > BBI-Infomobil tourt jetzt auch durch Berlin
- > Energieziel 2050: 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Juli 2010

Verkehrs-News

InnoTrans: Ausstellerzuwachs aus Indien sowie dem Nahen und Mittleren Osten

Die Internationalität der InnoTrans wächst mit jeder Veranstaltung. So wird es in diesem Jahr einen deutlichen Ausstellerzuwachs insbesondere aus Nord- und Südamerika sowie aus Asien geben. Immer wieder kommen auch Länder hinzu, die bislang noch nicht auf der Weltleitmesse der Schienenverkehrstechnik vertreten waren. Zum ersten Mal in Berlin dabei sind zum Beispiel die Vereinigten Arabischen Emirate, die in den nächsten Jahren viele Milliarden US-Dollar in Verkehrsprojekte investieren wollen. Zu den Ausstellern aus der Föderation von sieben Emiraten gehört die Road & Transport Authority (RTA) des Emirats Dubai. Das Verkehrsunternehmen war vor fünf Jahren gegründet worden, nachdem die Regierung des Golfstaates die Lösung der Transportprobleme zur höchsten Priorität erklärt hatte. Die Stadt Dubai gehört heute zu den am schnellsten wachsenden Ballungsgebieten der Welt. Ebenfalls aus Dubai kommt das Unternehmen Maharan International. Geschäftsführer Bahram Ostovari: "Für Maharan International ist die Teilnahme an der weltgrößten Fachmesse für Bahntechnologie eine ausgezeichnete Möglichkeit, modernste Signaltechnik und Telekommunikation für die Bahn zu präsentieren." InnoTrans – Messe Berlin, 09. Juli 2010, <http://www1.messe-berlin.de>

DLR konstatiert Erholung des deutschen und weltweiten Luftverkehrs

Der starke Einbruch des weltweiten Luftverkehrs im letzten Jahr scheint vorerst gestoppt zu sein, die negativen Wachstumsraten des letzten Jahres wandelten sich seit Anfang dieses Jahres in positive, so dass das Niveau von Juni 2009 wieder erreicht und sogar leicht überschritten wurde. Dies ist eine der zentralen Aussagen des neuen Global Aviation Monitors (GAM), den das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) soeben veröffentlicht hat. Dieser quartalsmäßig erscheinende Bericht aus dem DLR-Institut für Flughafenwesen und Luftverkehr beschreibt zeitnah die Verkehrssituation in den einzelnen Weltregionen und gibt einen Ausblick über die künftige Entwicklung in den nächsten drei Monaten. Dabei machen die Wissenschaftler sowohl Aussagen zum globalen Flugangebot, wie auch zum europäischen und deutschen Markt sowie zu einzelnen Flughäfen und Fluggesellschaften. Kompetenznetze, 11. Juli 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

Staufreies Ameisendasein

Eine neue Studie zeigt, dass Warnungen der Navigationsgeräte eher zu noch mehr Stockungen im Straßenverkehr führen. Rat: "Auf der Autobahn bleiben!" In einer Hinsicht, erklärt die Toulouser Biologin Audrey Dussutour, sind die Ameisen zu beneiden -auf ihren Straßen gibt es nie Staus. Der Grund: Keiner Ameise würde es auch nur im Traum einfallen, sich vorzudrängeln oder auf Überholmanöver einzulassen. "Der Hauptunterschied zwischen dem Verkehr von Ameisen und Menschen ist, dass wir unterschiedliche Ziele haben: Einige fahren zum Einkaufen, andere zur Arbeit. Die Ameisen hingegen beschaffen alle Nahrung für die Kolonie. Sie kooperieren, weil sie ein gemeinsames Ziel haben." Man hat berechnet, dass jeder Deutsche Jahr für Jahr nicht weniger als 60 Stunden dadurch verliert, dass er in Staus feststeht. Ziemlich genau die Hälfte der deutschen Autofahrerinnen und Autofahrer hat sich damit abgefunden und neigt dazu, immer direkt auf ihr Ziel zuzusteuern und der Versuchung zu widerstehen, beim geringsten Anzeichen einer Stockung auf eine Nebenstraße auszuweichen. Die andere Hälfte neigt dazu, die Autobahn fluchtartig zu verlassen und auf eine Landstraße zu wechseln, sobald ein Stau gemeldet wird. Berliner Zeitung, 10. Juli 2010, <http://www.berlinonline.de>

Neue Mobilitätslösungen durch Elektromobilität

Die Deutsche Bahn und Toyota starten in Berlin einen Feldversuch, bei dem Elektromobilität im Carsharing der Deutschen Bahn angeboten wird. Toyota stellt dafür 18 Fahrzeuge vom Typ Prius mit Plug-In Hybrid-Technologie zur Verfügung. „Die Bahn ergänzt mit den Elektrofahrzeugen die Angebote innerhalb ihrer Reisekette um eine weitere zukunftsweisende und ökologisch sinnvolle Mobilitätslösung“, so Rolf Lübke, Vorsitzender der Geschäftsführung DB FuhrparkService GmbH, beim Start des Feldversuchs. Der Toyota Prius Plug-In Hybrid besitzt eine elektrische Reichweite von 20 Kilometern. In diesem Modus kann das Fahrzeug auf bis zu 100 km/h Spitzengeschwindigkeit beschleunigt werden. Möglich wird dies durch die Verwendung einer 5,2 kWh Lithium-Ionen-Batterie. Neben der hybridtypischen Bremsenergie-Rückgewinnung kann diese auch extern aufgeladen werden. Dazu genügen 90 Minuten an einer haushaltsüblichen 230 Volt-Steckdose. „Durch die Möglichkeit größere Anteile der täglichen Fahrten rein elektrisch zurückzulegen, reduziert sich der CO2-Ausstoß des Prius Plug-In Hybrid gegenüber dem normalen Prius von 89 Gramm je Kilometer auf 59 Gramm im europäischen Testzyklus. Das entspricht einem Benzinverbrauch von nur noch 2,6 Litern“, hebt Koei Saga, Managing Officer Toyota Motor Corporation, die Umweltfreundlichkeit des Fahrzeugs hervor. „Neben der batterieelektrischen Reichweite von rund 20 Kilometern bietet der Toyota Prius Plug-In Hybrid die Qualität eines leistungsstarken Vollhybriden. Somit kann der Nutzer von rein batterieelektrischer Mobilität profitieren und im Bedarfsfall die Reichweite deutlich erhöhen“, fügt Saga hinzu. SenStadt Berlin, 05. Juli 2010, <http://stadtentwicklung.berlin.de>

Auszeichnung: Standardsoftware zur Logistikplanung

Die 4flow AG, Anbieter von Logistikberatung, Logistiksoftware und Netzwerkmanagement, wurde mit dem Baumgarten-Wagon-Preis für besondere Verdienste um das Wirtschaftsingenieurwesen ausgezeichnet. Mit diesem Preis ehrte der Stiftungsrat in diesem Jahr Unternehmensgründer, die an der Fakultät Wirtschaft und Management Wirtschaftsingenieurwesen studiert und sich mit ihrer Geschäftsidee erfolgreich am Markt etabliert haben. Die feierliche Preisverleihung fand im Rahmen der jährlichen Absolventenfeier im Lichthof der Technischen Universität Berlin statt. Prof. Dr.-Ing. Helmut Baumgarten, Gründer des Bereichs Logistik und langjähriger Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission Wirtschaftsingenieurwesen der Universität, überreichte den Preisträgern neben einer Urkunde ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Stellvertretend für die 4flow AG nahm Dr. Stefan Wolff, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, die Auszeichnung entgegen. Das ihm überreichte Preisgeld verdoppelte und spendete Dr. Wolff im Namen der 4flow AG direkt an das Fachschaftsteam der TU Berlin. „Wir danken Professor Baumgarten, diesem unermüdlichen Kämpfer für das Wirtschaftsingenieurwesen, für seine Unterstützung. Gleichzeitig möchten wir etwas an die TU Berlin zurückgeben. Das Fachschaftsteam leistet mit seiner ehrenamtlichen Arbeit einen unmittelbaren Beitrag zur Ausbildung hochqualifizierter und motivierter Nachwuchs-Wirtschaftsingenieure, die in Unternehmen dringend benötigt werden. Dies möchten wir gern fördern“, so Dr. Wolff. 4flow AG, 06. Juli 2010, <http://www.innomonitor.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Lufthansa Technik erweitert Standort in Schönefeld

„Das ist ein starker Impuls für die Luftfahrtbranche in Berlin Brandenburg. Der Ausbau des Engagements von Lufthansa Technik in Schönefeld stärkt den Standort deutlich und beweist die wachsende Attraktivität des Flughafenumfeldes für Investoren. Hier wird ein neues wirtschaftliches Kraftzentrum entstehen.“ Das erklärte der Sprecher der Geschäftsführung der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB), Dr. Steffen Kammradt, anlässlich der heutigen Bekanntgabe von Lufthansa Technik, am künftigen Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) einen neuen Hangar für die Flugzeugwartung zu errichten. Die ZAB hat das Projekt seit Mai 2009 betreut. In der neuen Halle, in deren Bau das Unternehmen einen zweistelligen Millionenbetrag investiert, werden ab 2012 Flugzeuge gewartet. Der Bau soll im dritten Quartal 2011 beginnen. Bislang verfügt die Lufthansa Technik in Schönefeld über zwei Hangars, in denen 450 Mitarbeiter mit jährlich 100 größeren und 200 kleineren Checks beschäftigt sind. InnoMonitor, 14. Juli 2010, <http://www.innomonitor.de>

Fahrgastrechte in der Schifffahrt viel zu aufwändig

Am 6. Juli hat das Europäische Parlament in zweiter Lesung eine Verordnung zur Regelung der Fahrgastrechte im Bereich der Schifffahrt angenommen. Sie wird damit in etwa zwei Jahren zu unmittelbar geltendem Recht in allen Mitgliedstaaten der EU. In der Verordnung sind unter anderem Regelungen zu Informationspflichten der Beförderungsunternehmen und qualifizierten Hilfen für Mobilitätsbehinderte festgelegt. Des Weiteren werden Ansprüche der Verbraucher, wie z. B. Mahlzeiten bei Verspätungen, Fahrpreisrückerstattungen und Übernachtungen bei Anulierungen geregelt. Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer begrüßte den Grundgedanken der EU, die Fahrgastrechte zu stärken, kritisiert jedoch die vorgenommene Ausgestaltung: "Bei der heute beschlossenen Verordnung fehlt das Augenmaß und die nötige Balance zwischen Kosten für die Verkehrsunternehmen und dem effektiven Nutzen für die Fahrgäste". Berliner Zeitung, 06. Juli 2010, <http://www.bmvbs.de>

Höhere Maut soll Lkws auf den Ring lenken

Kurz vor Berlin haben Lkw-Fahrer im Durchgangsverkehr die Qual der Wahl. Entweder steuern sie ihren Brummi mitten durch Berlin - was zwar Kilometer spart, aber den Nachteil haben kann, dass sich der Lkw plötzlich inmitten eines Staus wiederfindet. Oder sie fahren auf dem Berliner Ring (A 10) um die Stadt herum - das ist zwar ein Umweg, aber meist geht es dort recht flott voran. Für diese Abwägung möchte der Senat in Zukunft ein Kriterium stärker betonen: das Kosten-Argument. Die Planer schlagen ein Pilotprojekt zur Maut-Differenzierung vor. Dies hieße: Zu bestimmten Zeiten würde es für schwere Lkw teurer, im Durchgangsverkehr auf innerstädtischen Autobahnen durch Berlin zu fahren. "Warum muss für einen Lkw während des Berufsverkehrs dieselbe Maut gezahlt werden wie für einen Lkw, der zu verkehrsärmeren Zeiten unterwegs ist?" Das fragen sich staugeplagte Pendler in vielen Ballungsgebieten. Solche Überlegungen waren für die Planer Anlass, über Änderungen nachzudenken. "Die spannende Frage ist: Ließe sich mit einer räumlich und zeitlichen Differenzierung der Lkw-Verkehr

lenken?" sagte Burkhard Horn, Referatsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Und zwar so, dass Lastwagenfahrer einen Anreiz bekommen, innerstädtische Autobahnen wie die A 111 oder 113 zu meiden und Berlin stattdessen auf dem Ring zu umfahren. So lautet der Grundgedanke. Nun wird diskutiert, wie das Pilotprojekt konkret ausgestaltet werden könnte. Berliner Zeitung, 12. Juli 2010, <http://www.berlinonline.de>

Wall AG stellt neue intelligente Wartehalle vor

Heute stellte der Berliner Außenwerber und Stadtmöblierer Wall AG dem Berliner Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf, in seinem Produktionswerk in Velten/Brandenburg eine neue innovative Stadtmöbellösung für die Hauptstadt vor: die neue intelligente Wartehalle AVUS. In ihr vereint sich zeitlos-elegantes Design mit einer Vielzahl bürgerfreundlicher Funktionen und wichtigen Aspekten des Umweltschutzes. Das Modell wurde von der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Berliner Unternehmens nach umfangreicher Analyse und Forschung hergestellt. Die äußere Gestaltung der Wartehalle trägt die Handschrift des Architektur- und Designbüros Staubach + Kuckertz. Drei Themenfelder waren bei der Entwicklung des neuen Wartehallentyps von entscheidender Bedeutung. Mit der neuen intelligenten Wartehalle wird das Warten auf den Bus oder die Tram nicht nur angenehmer, sondern vor allem kurzweilig. Das elegante Design vermittelt Transparenz und Leichtigkeit, während die beheizbare Bank in der kälteren Jahreszeit höchsten Sitzkomfort bietet. Wie alle Wall-Stadtmöbel ist auch diese Wartehalle behindertengerecht ausgestattet. Die rutschfeste Plattierung im überdachten Bereich verfügt über einen taktilen Leitstreifen für Sehbehinderte. Im Boden eingearbeitete Richtungswegweiser geben Auskunft über Krankenhäuser oder Bahnhöfe in der Nahumgebung. Wall AG, 13. Juli 2010, <http://www.wall.de>

METEOSAT: ESA-Entscheidung über Großauftrag zum Bau neuer Wettersatelliten

Die Europäische Weltraumorganisation ESA hat am Mittwoch über den Großauftrag zum Bau neuer und modernerer Wetterbeobachtungssatelliten ("Meteosat - Third Generation", MTG) entschieden. Der für Beschaffung zuständige Ausschuss stimmte mit großer Mehrheit einem Lösungsvorschlag zu, der unter anderem die Verteilung der Industriepakete zwischen Deutschland und Frankreich sowie innerhalb Deutschlands regelt. Mit der vorliegenden Entscheidung im ESA-Beschaffungsausschuss ist nun der Weg frei für Vertragsverhandlungen der ESA mit den beteiligten Industrieunternehmen und die Umsetzung des Satellitenprogramms. Berliner Zeitung, 01. Juli 2010, <http://www.bmvbs.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

wissen.schafft.arbeit - der Technologie-Transferpreis für den Mittelstand bis 15. September 2010

Um besonders gelungene und nachhaltige Transferprojekte zwischen Hochschulen und Forschungsinstituten mit KMU zu fördern, lobt die Technische Universität Chemnitz, unterstützt von der Deutschen Postbank AG, den bundesweiten Wettbewerb wissen.schafft.arbeit für den Mittelstand aus. Der erste Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 15. September 2010.

Aufgerufen zur Beteiligung sind Forscher und Unternehmer (insbes. von KMU) denen in Kooperation ein nachvollziehbarer, innovativer und effektiver Wissenstransfer in die Wirtschaft gelungen ist.

Ein Kooperationsteam soll dabei aus mindestens einem wissenschaftlichen Akteur mit Sitz in Deutschland und mindestens einem mittelständisch geprägten Unternehmen (KMU) bestehen. Zur Definition von KMU orientiert sich dieser Wettbewerb an der aktuellen [EU-Richtlinie].

Für die Beurteilung der eingereichten Projekte wird eine Jury aus Experten verschiedener Branchen berufen. In Einzel- und Gemeinschaftswertung wird über die Finalisten und den Sieger beraten. Als besonders gelungene Kooperationen im Sinne des Wettbewerbs werden Projekte bewertet, die einen effektiven Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft leisten, für die KMU sichtbar wirtschaftlich erfolgreich sind und qualifizierte Arbeitsplätze schaffen.

Die Innovativität und Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit soll vornehmlich durch die Beschreibung des Kooperationsprozesses bzw. des speziellen Vorgehens bei der Umsetzung der Transferidee unter Einbindung der Partner herausgestellt werden.

Alle nötigen Informationen finden Sie unter <http://www.wissenschaftarbeit.de>.

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Fuel Cells and Hydrogen Joint Undertaking FCH-JU-2010-1 bis 13. Oktober 2010

Am 18. Juni 2010 wurde die 3. Ausschreibung der Fuel Cells and Hydrogen Joint Undertaking (FCH JU) veröffentlicht. Die Einreichfrist endet mit 13. Oktober 2010. Das Gesamtbudget der Förderung beträgt 89,1 Mio. Euro und ist auf insgesamt 25 Topics verteilt.

Alle relevanten Informationen sowie alle zur Antragstellung notwendigen Dokumente zu dieser Ausschreibung finden Sie auf der CORDIS-FP7-Homepage unter folgender Adresse:

<http://cordis.europa.eu>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

BMBF: Internationale Partnerschaften für nachhaltige Klimaschutz- und Umwelttechnologien und -dienstleistungen (CLIENT) bis 31. August 2010

Die grundlegende Forderung der Nachhaltigkeit ist, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen und den Wohlstand aller Menschen zu erreichen und zu sichern. Die weiter voranschreitenden Umweltprobleme wie der Klimawandel und die Folgen des zunehmenden Ressourcenverbrauchs sind große Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung aus globaler Perspektive. Ein wichtiger Schlüssel für die Bewältigung dieser Herausforderungen sind neue Technologien, Dienstleistungen und Organisationsformen: Nur durch nachhaltige Innovationen lassen sich Wirtschaftswachstum und Schutz von Umwelt und Klima verknüpfen. Darin liegt gleichzeitig auch eine wirtschaftliche Chance. Alle bekannten Prognosen sagen eine expansive Entwicklung für Umwelttechnologien auf den Weltmärkten voraus und damit Perspektiven für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Den Industrieländern wie Deutschland und den wirtschaftlich stark wachsenden Staaten wie Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika aber auch Entwicklungsländern wie z. B. Vietnam kommt eine besondere Rolle in der Entwicklung und im Einsatz von Umwelttechnologien und -dienstleistungen zu. Aus ihrer wachsenden Wirtschaftsleistung, ihrer teils hohen Teilhabe am internationalen Wissenschafts- und Forschungsgeschehen und aus dem gemeinsamen Leitziel der nachhaltigen Entwicklung ergeben sich besondere Möglichkeiten: In strategischen Partnerschaften kann der Weg für neue oder besser angepasste nachhaltige Umwelt- und Klimaschutztechnologien und -dienstleistungen bereitet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen modellhafte internationale Forschungs- und Entwicklungsinitiativen entstehen, die maßgebliche Beiträge zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen, zur Reduzierung der Belastung von Luft, Wasser und Boden wie auch zur effizienteren Nutzung von Energie, Rohstoffen und Flächen leisten.

Ziel der Fördermaßnahme ist es, durch modellhafte Projekte internationale Partnerschaften in Forschung, Entwicklung und Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutztechnologien und -dienstleistungen zu schaffen und weiter auszubauen sowie Leitmarktentwicklungen in diesem Feld anzustoßen. Dabei stehen neben den technologischen Aspekten auch sozioökonomische Aspekte und Fragen der guten Regierungsführung (good governance) sowie frühzeitige Einbindung relevanter Akteure (stake holder involvement) im Vordergrund.

Die Fördermaßnahme konkretisiert die Hightech-Strategie, den Masterplan Umwelttechnologien der Bundesregierung sowie die Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung durch die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die in Kooperation mit maßgeblichen Einrichtungen in dem jeweiligen Partnerland durchgeführt werden. Der Einpassung der Technologien an die Bedarfe vor Ort, der Verbindung mit den geeigneten Organisationsformen und Dienstleistungen sowie der konkreten Umsetzung der entwickelten Ansätze kommt eine besondere Bedeutung zu.

Im Zentrum der Fördermaßnahme steht die Durchführung von bedarfsorientierten, modellhaften Verbundvorhaben zur Entwicklung und Umsetzung speziell an die Partnerländer angepasster umweltentlastender Technologien einschließlich der Entwicklung von Prototypen oder pilothaften Anwendungen. Auch können Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Einbringung neuer technischer Ausrüstungen in bestehende Anlagen gefördert werden, nicht jedoch hiermit verbundene Großinvestitionen oder die Errichtung neuer Produktionsanlagen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung

oder der Anpassung integrierter Umwelttechnologien. Die Betrachtung nachgeschalteter, so genannter "End-of-Pipe-Technologien" wird nicht ausgeschlossen, soweit diese eine effektive Lösung darstellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf innovativen Dienstleistungen, einschließlich vorlaufender und technologiebegleitender Dienstleistungen.

Die Verbundvorhaben sollen von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam getragen werden. Im Rahmen von ausgewählten Förderfeldern sollen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt werden, die eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung besitzen, risikobehaftet und innovativ sind. Von hoher Priorität sind integrierte Ansätze, welche die Technologie- und Dienstleistungsentwicklung im Kontext der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und naturräumlichen Rahmenbedingungen in den Partnerländern und ggf. auch der politischen Gestaltungsoptionen betrachten.

Alle nötigen Informationen und Unterlagen zur Förderrichtlinie finden Sie unter: <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

BMBF: Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Chemische Prozesse und stoffliche Nutzung von CO₂ bis 30. November 2010

Die Fortschritte in der Klimaforschung der vergangenen Jahre haben unser Wissen über den Klimawandel auf vielen Ebenen vertieft. Erfolge im Klimaschutz sind eng mit Fortschritten der technologischen Forschung und Entwicklung (FuE) verknüpft. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat seine Förderstrategie im Rahmen des Programms "Forschung für Nachhaltigkeit" auf die Förderung von Schlüsseltechnologien, neuen Produkten und innovativen Verfahren für einen Umbau der Gesellschaft in Richtung eines nachhaltigen Wirtschaftens festgelegt. Diese Forschungsförderung wird einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Deutschen Bundesregierung leisten.

Die Förderrichtlinie "Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz - Chemische Prozesse und stoffliche Nutzung von CO₂" ist Bestandteil der Hightech-Strategie der Bundesregierung im Innovationsfeld Umwelttechnologien sowie des vom Kabinett am 12. November 2008 auf Vorschlag des BMBF und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit verabschiedeten Masterplans Umwelttechnologien. Die Hightech-Strategie (HTS) wie auch der Masterplan Umwelttechnologien sind ressortübergreifende Initiativen für eine zukunftsweisende Innovationspolitik. Mit dieser Förderrichtlinie greift das BMBF auch Vorschläge für zukünftig prioritäre Forschungsfelder des nationalen Dialogprozesses der Hightech-Strategie zum Klimaschutz sowie der Europäischen Technologieplattform für Nachhaltige Chemie (SusChem) auf.

Deutschland hat sich als Wegbereiter für den Klimaschutz ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2020 sollen die Energieproduktivität gegenüber 1990 verdoppelt und die CO₂-Emissionen um bis zu 40% gesenkt werden. Diese ehrgeizigen Ziele erfordern aus Sicht aller Akteure eine Intensivierung von FuE in allen dafür erforderlichen Bereichen. Eine besondere Rolle kommt dabei der Chemie als Querschnitts- und Basisindustrie zu. Die chemische Industrie kann mit ihrer Forschungs- und Innovationskraft in vielen Branchen einen herausragenden Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels leisten.

Mit der Durchführung der Klima-Forschungsgipfel in Hamburg und Berlin wurden in einem konstruktiven Dialogprozess Forschungs- und Entwicklungsansätze herausgearbeitet, die technologische Durchbrüche versprechen. Als innovatives Technologiefeld wurde u.a. der Bereich Chemie und Industrieprozesse identifiziert.

Die Herausforderungen an den Klimaschutz sind als Chance für den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland zu sehen. Die Fördermaßnahme ist dabei auf die Beschleunigung von Innovationen sowie auf eine Stärkung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft gerichtet.

Es werden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten gefördert, die dem dargestellten Verwendungszweck entsprechen. Die Ansätze können beispielsweise aus folgenden Bereichen stammen:

- > Änderung bzw. Erweiterung der Rohstoffbasis durch die Verwertung von CO₂ zu Basischemikalien
- > Stoffliche Verwertung von CO₂ in Produkten
- > Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen aus der Produktion durch Anwendung funktionaler Flüssigkeiten als Hilfsmittel für Synthesen, Aufbereitungs- und Fertigungsverfahren

- > Erhöhung der Energieeffizienz in der Produktion durch verbesserte Verfahrens- und Apparate /Anlagentechnik
- > Innovationen der chemischen Industrie als Grundlage für Entwicklungen in anderen Industriezweigen zur CO₂-Abtrennung und Aktivierung

Alle nötigen Informationen und Unterlagen zur Förderrichtlinie finden Sie unter: <http://www.bmbf.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Stärkere Förderung innovativer Projekte: Technologieförderprogramm ProFIT

Berlin baut seine Hilfe für innovative Unternehmen weiter aus. Ab Januar 2009 wird der Förderhöchstbetrag bei Darlehen und Beteiligungen im Technologieförderprogramm "ProFIT" von bisher einer Million Euro auf drei Millionen Euro angehoben. Das Land reagiert damit in einer Phase extremer Zurückhaltung seitens der kommerziellen Finanziere auf den steigenden Finanzierungsbedarf bei kleinen und mittleren Unternehmen im Rahmen der Umsetzung marktnaher Entwicklungsprojekte.

Auch länderübergreifende Kooperationen von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen aus Berlin und Brandenburg können künftig von verbesserten Konditionen profitieren. Die Berliner Projektpartner erhalten ab 2009 einen um bis zu 15 Prozent erhöhten Zuschuss.

ProFIT (Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien) ist seit 2004 das zentrale Technologieförderprogramm des Landes Berlin. Gefördert werden zukunftssträchtige Projekte in allen Phasen des Innovationsprozesses - von der Forschung bis zur Markteinführung. Die Förderung wird in Abhängigkeit von der Innovationsphase in Form von Zuschüssen, zinsverbilligten Darlehen oder Beteiligungen gewährt. Seit 2007 ist die Antragstellung bei der Investitionsbank Berlin auch elektronisch möglich.

Das Programm erfreut sich einer großen Nachfrage, die die Innovationsdynamik am Standort widerspiegelt. Es können die für 2008 geplanten Finanzierungszusagen auf 38 Millionen Euro verdoppelt werden. Hierzu beigetragen haben die deutlich verkürzten Bearbeitungszeiten und die kompetente Beratung und Betreuung durch die Investitionsbank Berlin.

Durch die seit 2004 mit der Einführung von ProFIT in der IBB installierte Finanzierungsmöglichkeit des Programms über einen Fonds unterliegt die Zusagetätigkeit der Berliner Technologieförderung mittel- bis langfristig nicht den üblicherweise gegebenen haushaltsbedingten Einschränkungen. Dies gilt sowohl für die rückzahlbaren Mittel als auch für Zuschüsse.

ProFIT Programm zur Förderung von Forschung, Innovationen und Technologien:

Sie sind Existenzgründer und wollen im Rahmen Ihrer Unternehmensgründung technologische Neu- oder Weiterentwicklungen realisieren? Ob Sie sich mit Ihren neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen noch im Stadium der Forschung oder schon kurz vor der Markteinführung befinden, spielt für uns keine Rolle. Mit den ProFIT-Mitteln sind grundsätzlich alle Phasen des Innovationsprozesses förderfähig. Wir bieten Ihnen während der Projektumsetzung und der gesamten Laufzeit qualifizierte Ansprechpartner.

Zuschüsse:

für Forschungsprojekte bis zu 400.000 EUR (bei Verbänden je Partner), Finanzierungsanteil bis zu 80 %
 Darlehen/Beteiligungen für Entwicklungs- und Markteinführungsprojekte bis zu 3 Mio. EUR,
 Finanzierungsanteil bis zu 80 %
 Laufzeit bis zu 8 Jahre

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Thomas Schmidt, Tel.: 030/21252066, sowie im Internet unter <http://www.ibb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

Vorschau: InnoTrans 2010: Weltgrößte Innovationsplattform für Railway Technology

Hochgeschwindigkeitszüge einer neuen Generation, Kraftstoff sparende Loks, innovative Drehgestelle und umweltfreundliche Lösungen für alle Bereiche der Bahntechnik - vom 21. bis 24. September 2010 wird die InnoTrans wieder zur weltgrößten Innovationsplattform der Branche. Allein für das Kernsegment der Fachmesse - Railway Technology - haben sich mehr als 1.000 Aussteller aus aller Welt angemeldet. Die Ausstellungsfläche in diesem Bereich ist auf rund 46.000 Quadratmeter angewachsen. Besonders groß ist der Flächenzuwachs bei den internationalen Ausstellern.

Neu in diesem Jahr ist eine stärkere Gliederung des Ausstellungssegments Railway Technology: So werden zum Beispiel in den Hallen 12 bis 17 des sogenannten Funkturmringes Unternehmen des Bereichs Elektrotechnik und Energie zusammengefasst. Internationale Verkehrsunternehmen mit ihren technischen Abteilungen und Ausbesserungswerken werden in Halle 18 zu finden sein. Dort stellen unter anderem die Deutsche Bahn, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Österreichischen Bundesbahnen, Russian Railways und RTA Dubai aus.

Die Messevorbereitungen der Aussteller laufen bereits auf Hochtouren. Zahlreiche Unternehmen haben für die InnoTrans 2010 Welt-, Europa- und Deutschlandpremierer innovativer Bahntechnik angekündigt. Darüber hinaus nehmen nachhaltige und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte einen immer größeren Platz in den Präsentationen der Unternehmen ein.

Siemens Mobility: Neuer ICE 3 und ein einmaliges Konzept Die InnoTrans ist für uns eine der wichtigsten Messen - nicht erst seit unserem Umzug nach Berlin in diesem Jahr", sagt Hans-Jörg Grundmann, CEO von Siemens Mobility. "Hier präsentieren wir unsere Produkte und Lösungen einem hochrangigen Fachpublikum, führen interessante Gespräche und machen gute Geschäfte. Mit unserem weltweit einmaligen Konzept 'Complete mobility' bieten wir unseren Kunden die optimale Vernetzung unterschiedlicher Verkehrssysteme, um Menschen und Güter so sicher, effizient und umweltfreundlich wie möglich zu transportieren. Ein Highlight auf der Messe wird sicherlich unser Hochgeschwindigkeitszug Velaro D, der ab Ende 2011 als neuer ICE 3 für die Deutsche Bahn unterwegs ist. Zudem erwartet die Fachwelt mit Spannung unsere neue Lokomotive Vectron, die wir ebenfalls vorstellen. Ich freue mich auf die InnoTrans 2010!"

Alstom: Neue Loks und Hochgeschwindigkeitszüge "Als weltweit agierendes und vielseitig spezialisiertes Unternehmen sowie umfassender Anbieter von Systemen, Ausrüstung und Dienstleistungen für den Schienenmarkt freut sich Alstom sehr auf die Teilnahme an der weltweit führenden Messe für Schienenverkehrstechnik", heißt es in einer Stellungnahme Alstoms zur InnoTrans 2010. "Alstom begrüßt die Möglichkeit, seine Lösungen auf der InnoTrans 2010 vorstellen zu können, der idealen Plattform, um die gegenwärtigen Herausforderungen im Schienenverkehr hervorzuheben. Insbesondere freut sich Alstom, auf der InnoTrans 2010 seine neueste hochmoderne Technologie präsentieren zu können, mit Nah- und Regionalverkehrszügen, Schnellzügen und Hochgeschwindigkeitszügen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf PRIMA II-Lokomotiven für den Gütertransport und Hochgeschwindigkeitszügen für den Intercity-Verkehr vom Typ New Pendolino. Außerdem wird Alstom seine neuesten Signaltechnik-, Dienstleistungs- und Infrastrukturlösungen vorstellen."

Deutsche Bahn: Leistungen des Systemverbundes Bahn präsentieren "Die InnoTrans als größte Leitmesse für Schientechnik ist für die DB eine hervorragende Plattform, um die Leistungen des Systemverbundes Bahn einem internationalen Publikum zu präsentieren", sagte der zuständige Vorstand für Technik und Infrastruktur bei der Deutschen Bahn, Dr. Volker Kefer.

Die InnoTrans ist der weltweit führende Business-Treff für Verkehrstechnik. Zur InnoTrans 2008 präsentierten 1.914 Aussteller aus 41 Ländern ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen. Die insgesamt 85.592 Fachbesucher kamen aus über 100 Ländern nach Berlin. Angebotsschwerpunkte der achten InnoTrans vom 21. bis 24. September 2010 sind Railway Technology, Infrastructure, Tunnel Construction, Interiors und Public Transport. Veranstalter ist die Messe Berlin GmbH. Weitere Informationen über die InnoTrans und aktuelle Entwicklungen in der internationalen Verkehrstechnik unter <http://www.innotrans.de>.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Kooperationsbörse auf der InnoTrans, vom 21. bis 24. September 2010

In Berlin, dem deutschen Zentrum für Verkehrstechnik-Kompetenz mit einer Fülle von Referenzobjekten und über 220 angesiedelten Firmen der Verkehrstechnikindustrie, bietet die InnoTrans die Plattform für

nationale und internationale Anbieter und Nachfrager des Personen- und Güterverkehrs. Die Angebotsschwerpunkte der Fachmesse sind "Railway Infrastructure", "Interiors", "Public Transport" und "Tunnel Construction".

Die Veranstaltung "Connecting Railways" im Rahmen der Innotrans 2010 wird vom Enterprise Europe Network organisiert. Das Netzwerk informiert und berät über innovationsorientierte Entwicklungen, Initiativen und Programme der Europäischen Union und hilft bei der Suche nach Geschäfts- und Technologiepartnern. Unternehmen aus der Europäischen Union, ob Aussteller oder Besucher erhalten eine perfekte Plattform zum Knüpfen internationaler Geschäftskontakte. Sie können Kooperationspartner finden und gleichzeitig Erfahrungen auf internationaler Ebene austauschen.

> Veranstalter:

TSB Innovationsagentur Berlin GmbH/ Enterprise Europe Network/ TSB-FAV

> Veranstaltungsort:

Messedamm 22, 14055 Berlin, Messe Berlin, Halle 11.1, Stand 135.

Ansprechpartner ist Herr Valentin Konrad, TSB-FAV, Tel.: 030/46302-584, E-Mail: vkonrad@fav.de

Die Registrierung erfolgt über unsere Online-Plattform: <http://www.fav.de/innotrans>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Cockpit 2.0: Navigation, Telematikdienste & Elektromobilität am 25. August 2010

Das Auf der diesjährigen Spätsommertagung stellen renommierte Experten neueste Entwicklungen der Verkehrstelematik in den Mittelpunkt.

„Cockpit 2.0“ - das sind Konzepte der Fahrzeugkommunikation, das sind mobile Verkehrsanwendungen und nicht zuletzt Fahrer- und Passagierinformationen und - Interaktionen. Moderne Telematiklösungen stellen Web 2.0-Entwicklungen im Fahrzeug bereit und verbinden Fahrzeuge zu mobilen Netzwerken.

Im Fokus der Konferenz Cockpit 2.0 stehen daher u.a.:

- > Integrierte Cockpit und Back Seat-Funktionen wie Radio, TV und Internet
- > Navigation, Echtzeitinformation und kooperative Systeme
- > Digitale Anzeige und Frontsichtdisplay
- > Anwendungen der E-Mobilität

Ansprechpartner ist Herr Michael Sandrock, TelematicsPRO e.V., E-Mail: sandrock@telematicsPRO.de

Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie online unter <http://www.telematicspro.de>

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

TCC Seminarangebot August/September 2010

Das Seminarangebot des Technologie Coaching Centers (TCC) bietet Existenzgründern, Unternehmern, Mitarbeitern und Führungskräften aus allen Branchen die Möglichkeit, ihr Know-how im kaufmännischen, organisatorischen, rechtlichen und im Softskill-Bereich zu erweitern, zu festigen oder zu vertiefen.

Das Technologie Coaching Center bietet im Juni/Juli folgende Seminare an:

Dienstag, den 24. August 2010, 08:30 - 16:30 Uhr

> Networking

Referentin: Karin Schmidt, Business Development

Donnerstag, den 26. August 2010, 12:30 – 16.30 Uhr

> Finanzierung durch überzeugende Geschäftspläne

Referent: Uwe Struck, Unternehmensberater

Montag, den 30. August 2010, 08:30 – 16.30 Uhr

> Verständlich schreiben im Beruf

Referent: Hans Ruoff, Journalist

Donnerstag, den 2. September 2010, 08:30 - 16:30 Uhr

> Stressbewältigung - Der Kampf gegen die Uhr - Keine Lust auf Zeitfalle und Hamsterrad

Referent: Wolf-Dietrich Groß, cmi Kommunikation und Medien GmbH

Dienstag, den 7. September 2010, 08:30 - 16:30 Uhr

> Kostenrechnung schafft Gewinne

Referent: Uwe Struck, Unternehmensberater

Donnerstag, den 9. September 2010, 08:30 - 16:30 Uhr

> Qualität von Softwareprodukten nachhaltig sichern und steigern

Referentin: Katrin Gerceva, Quality Assurance Manager SARROS GmbH

Dienstag, den 14. September 2010, 08:30 - 16:30 Uhr

> Finanzierungsquellen für Existenzgründer und junge Unternehmen

Referent: Martin Jatzkowski, Unternehmensberater, IUVENTA Finance GmbH

Donnerstag, den 16. September 2010, 08:30 - 16:30 Uhr

> Insolvenzrecht für Gründungen und junge Unternehmen

Referent: RA Christian Köhler-Ma, Rechtsanwalt für Insolvenzrecht

Einen Überblick zu den Seminaren des Technologie Coaching Centers erhalten Sie unter <http://www.tcc-berlin.de>.

Kontakt: Frau Viola Fechner, Technologie Coaching Center GmbH, Tel.: 030/46782812, Fax: 030/46782823, E-Mail: fechner@tcc-berlin.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

8. DVWG Bahnforum am 20. September 2010

Thema: Infrastrukturen für den Schienenpersonenfernverkehr für die Zukunft.

Bitte merken Sie sich den Termin vor. Demnächst finden Sie unter <http://www.dvwg.de> das detaillierte Programm.

Ansprechpartnerin ist Frau Katrin Schwark, DVWG, Tel.: 030/2936060, E-Mail: katrin.schwark@DVWG.de

>> [zurück zur Inhaltsübersicht](#) <<

Sonstiges

Deutsche Wissenschaft zum Europäischen Forschungsraum hin öffnen

Der Wissenschaftsrat empfiehlt den deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Förderorganisationen, sich für Kooperationen im Europäischen Forschungsraum stärker zu öffnen und ihn prägend mit zu gestalten. Bund und Länder müssen hierfür die erforderlichen rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen schaffen. Dazu gehört, dass sie die Spiel-räume der Einrichtungen für ihr Engagement in Europa etwa durch die Möglichkeit erweitern, mehr Mittel auch europäisch oder international zu verausgaben. Der wissenschaftliche Austausch über Ländergrenzen hinweg prägt nicht mehr nur die Karrie-ren Einzelner, sondern beeinflusst zunehmend auch die Art und Weise, wie überhaupt Wissen-schaft organisiert und finanziert wird. Zugleich verschärft sich mit dem Erstarren der Wissen-schaftsregionen im Asiatischen Raum der weltweite Wettbewerb um Personen und ihr wissen-schaftliches Wissen. Als Reaktion auf diese Entwicklungen proklamierte EU-Forschungs-kommissar Philippe Busquin im Jahr 2000 den Europäischen Forschungsraum. Dieser macht auch eine Neubestimmung nationaler Positionen erforderlich. Kooperation-International, 07. Juli 2010, <http://www.kooperation-international.de>

TU Berlin ist gründungsaktivste Hochschule

Es ist bereits das vierte Mal, dass die TU Berlin diesen Titel verliehen bekommt. Bewertet werden dabei die Anzahl sowie die Qualität der eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Aus den Reihen der TU Berlin kamen demnach in diesem Jahr unter den Berliner Hochschulen die meisten und besten Beiträge. Auch zwei Gründungsteams aus der TU Berlin waren beim BPW erfolgreich. Mit dem ersten Platz und einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro in der „Kategorie BPWservice“ wurde das Gründerteam um Sebastian Glende, Christian Lehsing und Dr. Christoph Nedopil ausgezeichnet. Sie gründeten die YOUSE GmbH, deren Geschäftsziel es ist, innovationsgetriebene produkt- und serviceentwickelnde Unternehmen zu beraten und diese dabei zu unterstützen, Kunden bzw. Anwender in den Produktentstehungsprozess zu integrieren (User Integration). YOUSE wird durch ein „Exist Gründerstipendium“ gefördert und ist eine der „TU Gründungsinseln“. Dabei handelt es sich um Räume an den Fakultäten der TU Berlin, in denen vom Gründungsservice der TU Berlin betreute Gründungsteams ihren Markteintritt vorbereiten. Mit dem dritten Platz in der Kategorie BPWservice und 6.000 Euro prämierte die Jury die Luft- und Raumfahrttechnikstudenten Sven Kornetzky und Sinikka Salchow von der TU Berlin. „Spectaculair“ heißt ihre Gründungsidee. Ihre potenziellen Kunden sind Privat- und Sportpiloten. Mit „Spectaculair“ möchten sie eine virtuelle Lernumgebung schaffen, die modernste webbasierte E-Learning-Elemente und Technologien nutzt, um den sehr umfangreichen und komplexen Lernstoff didaktisch und visuell ansprechend aufzubereiten. InnoMonitor, 06. Juli 2010, <http://www.innomonitor.de>

BBI-Infomobil tourt jetzt auch durch Berlin

Die BBI-Sommertour der Berliner Flughäfen durch Brandenburg war ein voller Erfolg. Mehr als 10.000 Brandenburger statteten dem BBI-Infomobil an einem der 18 Standorte zwischen Prignitz und Uckermark, vom Havelland bis zur Lausitz einen Besuch ab und zeigten sich sehr interessiert am zukünftigen Airport BBI. Zum Abschluss tourt das BBI-Infomobil bis 17. Juli 2010 durch Berlin. „Mit der BBI-Sommertour haben die Berliner Flughäfen die Menschen in Brandenburg eingeladen, sich über den Bau des neuen Airports für die Hauptstadtregion zu informieren“, so Prof. Dr. Rainer Schwarz, Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen. „Die Berliner Flughäfen sind sehr zufrieden mit dem großen Interesse der Brandenburger. Unser Dank gilt insbesondere den Bürgermeistern, Landräten und den Mitarbeitern in den Verwaltungen, die uns bei der Koordination der Sommertour tatkräftig unterstützt haben.“ Schwerpunktmäßig ging es vor allem um die Jobperspektiven durch den BBI und konkrete Ausbildungsangebote im Umfeld des zukünftigen Flughafens. Zusammen mit der Agentur für Arbeit und Trainico, dem Aus- und Weiterbildungsunternehmen der Luftfahrt mit Sitz in Berlin-Schönefeld, fanden zahlreiche Infoveranstaltungen und viele individuelle Gespräche am BBI-Infomobil statt. Berliner Flughäfen, 09. Juli 2010, <http://www.flughafen-berlin.de>

Energieziel 2050: 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen

Bis 2050 lässt sich die deutsche Stromversorgung vollständig auf erneuerbare Energien umstellen. Dies ist mit der besten bereits heute am Markt verfügbaren Technik möglich. Voraussetzung ist aber, dass der Strom sehr effizient genutzt und erzeugt wird. Das zeigt die Studie des Umweltbundesamtes (UBA) "Energieziel 2050: 100% Strom aus erneuerbaren Quellen". Um dies bis 2050 zu erreichen, plädiert das UBA für frühzeitige politische Weichenstellungen. "Je früher, je entschlossener wir handeln, desto mehr Zeit bleibt uns für die notwendigen technischen und gesellschaftlichen Anpassungen", so Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamts. Außerdem kann Deutschland seine hohe Importabhängigkeit von Primärenergieträgern deutlich reduzieren, wenn der Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Das Umweltbundesamt untersucht die Umstellung auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien in drei Grundscenarien. Die jetzt vorgelegte Studie basiert auf dem Szenario "Regionenverbund". In diesem Szenario nutzen alle Regionen Deutschlands ihre Potentiale für erneuerbare Energien weitgehend aus. Es findet ein deutschlandweiter Stromaustausch statt. Nur zu einem geringen Anteil wird Strom aus Nachbarstaaten importiert. Die dafür nötigen Berechnungen hat das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) im Auftrag des UBA erstellt. Kompetenznetze, 11. Juli 2010, <http://www.kompetenznetze.de>

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg Juli 2010

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, 10. Juni/Juli 2010, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten FAV Newsletter online auch unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

Disclaimer

Haftungsausschluss

Der TSB-FAV übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt der TSB-FAV ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihr persönlicher Ansprechpartner für das FAV-Netzwerk steht Ihnen Herr Martin Schipper unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Martin Schipper
Tel: 030/46 302-577 (Sekretariat: -563)
Fax: 030/46 302-588
E-Mail: mschipper@fav.de

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: HRB 69864 B
Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp

Dieses Vorhaben/Projekt der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH wird aus Mitteln der Investitionsbank Berlin gefördert, kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung. Investition in Ihre Zukunft!

